

## Impuls zur Geburt Johannes des Täufer, Sonntag 27. Juni 2021

von Pfarrer Christoph Schuler



1

Das letzte Wochenende im Juni steht ganz im Zeichen der Taufe. Wir feiern am Sonntag das Fest der Geburt des Johannes des Täufers und dürfen am Samstag Valérie (1 ½) und am Sonntag Tereza (29) durch die Taufe in die Kirche Gottes aufnehmen. Beide werden mit Wasser und Geist getauft, wie es die Wandmalerei aus einer orthodoxen Kirche eindrücklich darstellt. Während das kleine Mädchen sich auf die Erstkommunion vorbereitet, tritt die junge Frau am Sonntag auch erstmals an den Tisch des Herrn, um mit der anwesenden Gemeinde zusammen die Kommunion zu empfangen. Darauf hat sie sich in den letzten Monaten intensiv vorbereitet, auch durch die Katechumenatsriten, welche in der Thuner Kirche St. Beatus im Göttibach gefeiert worden sind. Tragen Sie also die Taufe der beiden Christinnen in ihren Gebeten mit.

In der Kirche feiert Pfarrer Christoph Schuler den Wortgottesdienst und Curé Jean Lanoy, Kanton Genf, den Sakramentsgottesdienst in französischer Sprache. Wir begrüßen Mitglieder der JUKO, Jugendkoordination des Bistums, zu diesem Gottesdienst, welche unter der Obhut von Sophie Zimmerli die Fürbitten lesen werden. Die Lesungen trägt Jan Straub vor. Sophie und Johanna ministrieren. An der Tür werden die Gottesdienstbesucherinnen und Besucher von den Damen Bachmann und Amstad willkommen geheissen, bei Kirchenkaffee von Margot Hleuning Heilmann.



Musikalisch umrahmen Walter Dolak (Orgel) und Santiago Bernal Montaña (Cello) den Gottesdienst. Santiago ist neu Dozent an der Hochschule für Künste in Bern. Dort hat er auch einen Master of Arts in Music Performance absolviert. Er ist Träger mehrerer erster Preise an Nationalen Wettbewerben in Kolumbien (Solisten-Wettbewerb, Kammermusik-Wettbewerbe). Als Solist wurde er eingeladen u. a. von Orchestern in Kolumbien, Spanien, Bolivien. Er ist Mitglied des



Verbier Festival Orchesters und Stimmführer im Iberacademy Orchestra. Als Kammermusiker ist er vielseitig unterwegs, auch mit freier Improvisation, Jazz, Folk und Kolumbianischer Volksmusik. Am Samstag, 19. Juni hat er letztmals in unserer Kirche konzertiert, wo er mit Sergei Bresler, Violine (eben von Japan kommend, wo er mit dem Jerusalem Quartett sieben Konzerte gab) und Maria Kropotkina, Viola die Streichtrois - op. 9 von Ludwig van Beethoven spielte, ein fulminantes Konzert vor einer exklusiven begeisterten Gruppe von Zuhörenden.

Beginnen wir nun mit dem *Eingangsspiel*. *Zu Hause sind Sie eingeladen, ein Stück aus ihrem Fundus zu hören oder selber zu spielen.*

*Danach folgt die Feier der Taufe **257** mit Taufevangelium und Zwischenspiel: G. B. Bononcini: Sonate a-moll, Grazioso. Fahren Sie doch musikalisch weiter mit dem Introituslied, das Sie in ihrem CG finden: „Ich bin getauft und Gott geweiht durch Christi Kraft und Zeichen, das Siegel der Dreieinigkeit wird niemals von mir weichen.“ Sie können diese Worte auch meditieren statt singen.*

2

**Introitus** 738, 1-3

*Kollekte* 102

**A** Allmächtiger, ewiger Gott, du hast Johannes den Täufer berufen,  
dass er dein Volk zu Christus, seinem Herrn und Retter, führe.  
Gib, dass wir uns dem Kommen deines Reiches öffnen,  
und führe uns auf den Weg des Heiles und des Friedens.  
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*Sie können statt dem klassischen Lied zum Festtag auch das Gloria alleine oder im Wechsel beten.*

**Gloria** 720, 1-3

**A** Ehre sei Gott in der Höhe  
I Und auf Erden Friede den Menschen, die ihm wohlgefallen.  
**II** **Wir loben dich,**  
I Wir preisen dich,  
**II** **Wir beten dich an,**  
I Wir verherrlichen dich.  
**II** **Wir sagen dir Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit:**  
**A** **Herr, Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.**  
I Herr, einziggeborener Sohn, Jesus Christus,  
**II** **Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters:**  
I Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser,  
**II** **Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen,**  
I Du sitztest zu Rechten des Vaters, erbarme dich unser.  
**II** **Denn du allein bist heilig,**  
I Du allein der Herr,  
**II** **Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus,**  
**A** **Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.**

1. Lesung. Jesaja 49, 1b-6

So spricht der Prophet: 2 Der Herr machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zu einem spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher. 3 Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. 4 Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft für Nichtiges und Windhauch vertan. Aber mein Recht liegt beim HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. 5 Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und



mein Gott war meine Stärke. 6 Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

*Wir beten nun das Graduale. Psalm 85 ist der Tagespsalm.*

P, dann G **Der HERR gibt Gutes und unser Land gibt seinen Ertrag.**

P Du hast Gefallen gefunden, HERR, an deinem Land, / du hast Jakobs Unglück gewendet.

**G Du hast deinem Volk die Schuld vergeben, / all seine Sünden zugedeckt.**

P Du hast zurückgezogen deinen ganzen Grimm, /

du hast dich abgewendet von der Glut deines Zorns.

**G Wende dich uns zu, du Gott unsres Heils, / lass von deinem Unmut gegen uns ab!**

P Willst du uns ewig zürnen, / soll dein Zorn dauern von Geschlecht zu Geschlecht?

**G Willst du uns nicht wieder beleben, / dass dein Volk an dir sich freue?**

P Lass uns schauen, HERR, deine Huld / und schenk uns dein Heil!

**G Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, / sie sollen sich nicht zur Torheit wenden.**

P Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, / seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.

**G Es begegnen einander Huld und Treue; / Gerechtigkeit und Friede küssen sich.**

P Treue sprosst aus der Erde hervor; / Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.

**G Gerechtigkeit geht vor ihm her / und bahnt den Weg seiner Schritte.**

P Ehre sein dem Vater und dem Sohne / und dem Heiligen Geiste,

**G Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit / und in Ewigkeit. Amen.**

**A Der HERR gibt Gutes und unser Land gibt seinen Ertrag.**

*2. Lesung: Apostelgeschichte 13, 16.22-25*

16 Da stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört! 22 Nachdem er ihn verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: Ich habe David, den Sohn des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird. 23 Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheissung gemäss, Jesus als Retter geschickt. 24 Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Umkehr verkündet. 25 Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber siehe, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

Halleluja (V/A)

409

**Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja.**

*Evangelium*

105

*Lukas 1, 57-68.76*

**57 Für Elisabet aber erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. 58 Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch grosses Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. 59 Und es geschah: Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. 60 Seine Mutter aber widersprach und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heissen. 61 Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heisst. 62 Da fragten sie seinen Vater**



**durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. 63 Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und alle staunten. 64 Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen und er redete und pries Gott. 65 Und alle ihre Nachbarn gerieten in Furcht und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. 66 Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. 67 Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden: 68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen. 76 Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heissen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.**

Predigt Pfarrer Christoph Schuler

4

Liebe Brüder und Schwestern

Als Vater einer Tochter, die nur wenige Jahre jünger ist als Tereza Leuenberger, welche wir heute durch die Taufe und die Firmung in die Kirche Gottes haben aufnehmen dürfen, frage ich mich oft: „Was wird wohl aus diesem Kind werden?“ Es ist nicht nur die Frage, die Eltern umtreibt, sondern auch Angehörige und Freunde und gar Verwandte und Fernstehende, wie wir dies dem heutigen Evangelium nach Lukas haben entnehmen können.

Im Evangelium geht es um die Geburt des Johannes des Täufers, Sohn der Elisabeth und des Zacharias. Jener ist ein alter Mann und sie bereits im vorgerückten Alter. Daher wagt Zacharias, ein Priester im Tempel zu Jerusalem, dem die Geburt ankündigenden Engel Gabriel die Frage zu stellen, wie denn ein solch altes Ehepaar noch ein Kind bekommen könne. Seine freche Zunge wird vom Engel daher auf stumm geschaltet.

Als Johannes auf die Welt kommt, herrscht allenthalben grosse Freude. Seine Geburt wird als Geschenk, als Gnade Gottes erfahren. Als die Eltern am achten Tag den kleinen jüdischen Knaben den Gepflogenheiten der Religion entsprechend beschneiden wollen, kommt es zum Eklat. Nicht der Name seines Vaters Zacharias soll der Sohn erhalten, sondern – Wunsch der Mutter – Johannes heissen. Als Zacharias dies schriftlich bestätigt, löst sich seine Zunge, und er kann wieder sprechen. Er beginnt zu beten, lobt und preist Gott.

Nun werden alle, die in dieser Gegend wohnen, vom Schrecken gepackt. Die Leute im Bergland von Judäa spüren: Hier geschieht ausserordentliches. Hier tanzt einer aus der Reihe, der Neugeborene eben, der mit seiner Beschneidung in ihre Gemeinschaft aufgenommen worden ist, muss jemand ganz besonderes sein. "Und alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden?" Der Evangelist gibt bereits eine Antwort. „Es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war“, stellt er fest.

Nun wird klar. Als Vater stelle ich mir vom Wortlaut her die gleiche Frage „Was wird wohl aus diesem Kind werden?“, aber nicht vom Inhalt her. Meine Frage kommt heraus aus meiner Sorge um die Tochter. Es schwingt in ihr eine Spur von Besorgnis, ja gar Angst mit: Wird es ihr gut gehen? Wird sie gesund durchs Leben kommen? Wird man ihr freundlich begegnen?

Die Frage der Leute aus dem Bergland von Judäa ist anders gelagert.

Da schwingt Freude und Hoffnung und Gottvertrauen mit. Das zeigt sich am Namen Johannes, der „Gott ist gnädig“ bedeutet. Er ist der Ausdruck einer als Geschenk aufgefassten Geburt. Und das Gottvertrauen zeigt sich auch am anschliessenden Lobgesang des Zacharias: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk



besucht und ihm Erlösung geschaffen. Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heissen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.“

Darum wird Johannes auch genau sechs Monate vor Jesus geboren, mitten im Sommer, wenn die Sonne am Zenit steht und die Tage lang sind, um Ihn anzukündigen, Jesus Christus, die neue Sonne, das Licht für die Welt, der uns die Liebe lehrt und Frieden bringt. Er wird durch Johannes angekündigt. Johannes ist noch nicht dieses helle Licht, sondern kündigt es erst an, wie wir es heute in der Apostelgeschichte als Zitat aus seinem Mund gehört haben: „Ich bin nicht der, für den ich mich haltet; aber seht, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht Wert bin.“

Hier stapelt Johannes jedoch zu tief. Das Volk Israel hat ihn erfahren als einer, der bestimmt auftritt, und ihm „Umkehr und Taufe“ verkündigt hat. Johannes hat also das Terrain für Jesu wirkungsvoll vorbereitet. Das hat er gut gemacht, denn die Botschaft Jesu, die Verkündigung des Reiches Gottes, ist anschliessend bei vielen Menschen auf guten Grund gefallen und die Saat ist aufgegangen.

Umkehr und Taufe, auch dies durften wir im heutigen Gottesdienst erleben. Nun kann man sich fragen, wie jemand dazu kommt, umzukehren und sich taufen zu lassen? Die Antwort finden wir beim Propheten Jesaja, unserer ersten Lesung. Dort geht es um die Berufung des Propheten. Dieser macht es allen bekannt – heute würde er dazu einen Facebook Eintrag schreiben: „Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen; als ich noch im Schoss meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.“ Damit wird gesagt, dass Religion – das lateinische Wort *religio* bezeichnet unsere Verbindung zum Göttlichen – uns Menschen als Veranlagung geschenkt ist. Wir haben den Glauben quasi in den Genen, aber er muss aus ihnen herausgekitzelt werden, daher die Umkehr.

Erst die Erkenntnis des Göttlichen kann den Menschen also zur Entscheidung führen, die Gott einfordert. Allerdings haben es manche Menschen leichter. Der Prophet etwa. Zwar versucht er zuerst dies und das, um Gott zu gefallen. Aber erst als er erkennt, dass „die Augen des Herrn auf ihm liegen“, dass er somit von Gott „geehrt“ ist und dass Gott ihn stark macht, dass also seine Stärke nicht aus ihm selbst heraus-kommt, nicht erarbeitet werden muss, sondern ein Geschenk Gottes ist, da kann er akzeptieren, was Gott mit ihm vorhat: „Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.“

Gott will also die Erde heilen! Daher schickt er seinen Sohn, Jesus Christus, den Heiland, auf eben diese Erde. Doch der Gottessohn ist auch Mensch, unser Bruder und wir – die Getauften – seine Geschwister. Von Geschwistern darf man erwarten, dass sie sich gegenseitig beistehen, unterstützen und helfen. Daher dürfen wir uns, die wir auf Jesu Spuren wandeln und sein Evangelium leben, als Brüder und Schwestern ansprechen. Wir sind als solche füreinander da, in guten wie in schlechten Zeiten. Wir gehen jedoch nicht einfach in einer christlichen Masse auf, sondern sind als eigenständige Persönlichkeiten beauftragt, für die Liebe Gottes Zeugnis abzulegen. Darum tragen wir auch einen ganz bestimmten Namen, der uns in der Taufe gegeben oder in ihr bekräftigt worden ist, wie etwa Johannes, der die Gnade Gottes verkörpert.

Erweisen wir uns als Getaufte also würdig, entsprechend unseren Gaben und Fähigkeiten aber mit Ernsthaftigkeit und Durchhaltewillen, Licht in die Welt zu bringen und so Gottes Antlitz aufscheinen zu lassen.

Amen.

*In der Kirche folgt als Zwischenspiel: G. Faure: Après un reve*



*Fürbitten mit Ruf*                    **428**

Gott ist gnädig. Was der Name des späteren Täufers bedeutet, ist für viele Menschen eine Hoffnung. So wollen wir zu unserem Herrn rufen und ihn bitten.

- L Für die Kirche, dass es immer wieder Menschen in ihr gibt, die wie Johannes den Mund aufmachen für die Wahrheit und Gerechtigkeit Gottes.
- G Erhöre Herr, das Gebet deines Volkes. / Entends, Seigneur, la prière de ton peuple.
- L Für die Menschen, die in Kriegs- und Krisengebieten leben, ihre Regierungen Wege des Friedens suchen und sie mutig beschreiten.
- L Für die jungen Eltern, dass sie in ihren Kindern den Gott erkennen, der Zukunft schenkt – und für unsere neu Getauften, dass die Hand Gottes mit ihnen sein möge.
- L Für die, die Schuld auf sich geladen haben, dass sie Vergebung ihrer Sünden erfahren und so den heilenden Gott erleben.
- L Für alle, die am heutigen Tag Namenstag feiern, dass sie in Johannes dem Täufer ein Vorbild finden, dem sie nacheifern können.

Du Gott des Erbarmens und der Güte, dich loben wir heute und alle Tage unseres Lebens durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

*Friedensgruss*                    **108**

In der Kirche hören wir von G.B. Bononcini: Sonate a –moll, Andante

*Wir wechseln nun mit Pfarrer Jean Lanoy in die französische Sprache:*

*Gedächtnisse*                    **109**

*Prière eucharistique*                    **110**

P Le Seigneur soit avec vous.

**G Et avec ton Esprit.**

P Elevons nos cœurs.

**G Nous les élevons vers le Seigneur.**

P Rendons grâce au Seigneur notre Dieu.

**G Cela est digne et juste.**

**Sanctus** : **A** Saint, saint, saint le Seigneur,  
Dieu des puissances du ciel.

Les cieux et la terre sont remplis de ta gloire. Hosanna au plus haut des cieux !

Béni soit celui qui vient au nom du Seigneur. Hosanna au plus haut des cieux !

*Prière eucharistique*                    **111**

**Fraction du pain**                    **119**

P Le pain que nous rompons...

**A Nous formons tous un seul corps,  
car nous partageons ce pain unique.**

**Agnus Dei** (franz.)                    **887**



„Bei Gott bin ich geborgen, still, wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil.  
Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine Seele, kehrt in Frieden“ ein.

Sie finden das Lied gesungen von Taizé hier: <https://www.youtube.com/watch?v=ln3ZapN-BB8>

**A Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

7

*Zwischenspiel: R. Schumann: Abendlied*

Wir beten vor dem Segen

**A Christus, dem Herren  
Dientest du als Herold,  
Ewiger Ratschluss,  
Fand in dir den Boten.  
Glücklich wir preisen  
alle deinen Namen:  
Gruss dir, Johannes.**

(Guido von Arezzo, + um 1050, Hymnus für das Fest der Geburt des Täufers)

**Erfüllt mit der Zuversicht auf das Kommen und Sein  
unseres Herrn Jesus Christus  
segne und bewahre mich/uns der Herr, unser Gott,  
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.

*Ausgangsspiel: G.B. Bononcini: Sonate a-moll, Allegro*

**Wir feiern wieder** am nächsten Sonntag: **Patrozinium Peter und Paul: 10.00h:** Eucharistiefeier mit Bischof Harald Rein, Pfarrer Christoph Schuler. Es singt ein Vokalquartett. Anschliessend Apéro mit ungarischen Spezialitäten. Herzliche Einladung!

**Pfarrteam:**

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56  
Pfrn. Anna Maria Kaufmann T 031 318 06 57 (von Juli bis September in einer Auszeit)  
Priester Patrick Zihlmann, Katechet  
Diakon Patrick Zillig

[www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch)

**Vielen Dank an alle, die zu diesem feierlichen Gottesdienst beigetragen haben.**  
Wir gratulieren Tereza Leuenberger zur Taufe und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.